

**Protokoll der öffentlichen Fachausschusssitzung „Frühkindliche Bildung, Bildung, Weiterbildung und Migration“ des Beirates Walle vom 21.02.2022**  
(Online-Videokonferenz)

**Nr.: XIII/01/2022**

Beginn der Sitzung: 18:30

Ende der Sitzung: 20:40

Anwesende:

Caren Emmenecker, Gerald Höns, Dr. Henry Knobbe-Eschen, Nicoletta Witt, Elena Reichwald, Bärbel Schaudin-Fischer, Barbara Schwenen

Gäste: Cordula Kleim, Nicole Rosenboom, Dr. Tanja Kalle

**TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung**

Die Beschlussfähigkeit wurde festgestellt und die Tagesordnung einstimmig mit folgender Änderung genehmigt: TOP 3 und TOP 4 werden getauscht.

**TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIII/05/2021 vom 09.11.2021**

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

**TOP 3: Vorstellung „Be ok“**

Projektleiterin Cordula Keim und Projektkoordinatorin Nicole Rosenboom stellten das Projekt „Be ok“ vor, welches beitragen soll zu einer klischeefreien und genderoffenen Lebens- und Berufsorientierung.

Aufgrund der Diskrepanz zwischen Fachkräftemangel auf der einen und einer nach wie vor sehr eingegengten und geschlechterrollenbezogenen Berufswahl auf der anderen Seite wurde für die Metropolregion Nordwest ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben, an dem die Zentralstelle Landesfrauenbeauftragte mit „Be ok“ teilnahm, welches als eines von vier Projekten den Wettbewerb gewann.

Im April 2020 wurde mit der Koordination begonnen, allerdings musste der für Herbst 2020 geplante Start verschoben werden auf April 2021. Corona machte dann eine Umwandlung des Konzeptes in eine hybride Version notwendig, sodass das Projekt zeitlich und konzeptionell nicht wie ursprünglich vorgesehen starten konnte. Das Projekt startete in Halbgruppen, bis November 2021 wurde es an 8 Schulen umgesetzt.

Für 2022 sind 12 weitere Durchgänge geplant und es gibt noch freie Zeitfenster, sodass Schulen sich noch für eine Teilnahme bewerben können.

Zur Zielgruppe gehören Schüler\*innen des 6. Jahrgangs, Lehrkräfte und Eltern, zudem gibt es drei aufeinander aufbauende Fachtage.

Das Projekt wird begleitet durch einen Fach- und Wissenschaftsbeirat, welcher zur Implementierung des pädagogischen Ansatzes in Lehre, Fachkräftefortbildung, Wissenschaft und Unternehmenskultur beitragen soll. Näheres zur Projektbeschreibung findet sich in Anlage 1 des Protokolls.

Aus dem Fachausschuss kam die Frage nach Kooperationen mit anderen Projekten von Jugendbildungsträgern. Es bestehen bereits einige Kooperationen und das Netzwerk wachse immer weiter, auch die Jugendberufsagentur sei im Beirat und könne die gesetzten Impulse aufgreifen. Zur Verstetigung des Projektes suche man derzeit Projektträger, wichtig sei es zudem, Bekanntheit zu schaffen, die Idee weiterzugeben und darüber zu berichten und so das Projekt zu bewerben. Zielsetzung der Initiator\*innen ist, das Thema nachhaltig an Schulen zu verankern, das Projektangebot zu verstetigen und in feste Strukturen zu übertragen.

Es wurde außerdem um Hilfe gebeten dabei, Rolemodels zu finden, die im Rahmen des Projektes den Schüler\*innen von ihrer Arbeit und Erfahrung berichten würden. Hierbei geht es um Menschen, die in einem Beruf arbeiten, der nicht als „typisch“ für ihr soziales Geschlecht angesehen wird. Im Rahmen des Projektes stellen Rolemodels ihren Berufsalltag dar und berichten von ihren Erfahrungen.

#### **TOP 4: ReBUZ West: Sachstand Leitung und Situation Corona**

Zur Leitungssituation: Die Leitungsstelle wurde Ende Juli 2021 vakant und ist bereits neu besetzt mit Ingo Matthias. Da dieser noch bis Juli 2022 im Auslandsschuldienst ist, übernimmt Dr. Tanja Kaller für das eine Jahr die Leitung des ReBUZ West kommissarisch. Die durch diese Regelung fehlenden Stunden werden seit Dezember 2021 teilweise ersetzt (25 Stunden in der Beratung – es gibt eine Unterbesetzung von ca 7-8 Stunden aktuell). Als problematisch erwies sich die lange Vakanz der Verwaltungsstelle, da diese Aufgaben von den Kolleg\*innen über Monate hinweg mit erledigt werden mussten, was eine enorme Mehrbelastung darstellte. Diese Stelle ist aber seit Februar 2022 wieder besetzt.

Im ReBUZ West sind derzeit 19 Menschen in der Beratung, 8 in der Beschulung und ein Mensch im Schulmeider\*innen-Projekt beschäftigt. Die Mitarbeitenden kommen aus unterschiedlichen Fachrichtungen, es sind relativ wenige Sonderpädagog\*innen in der Beratung beschäftigt, was den Fachkräftemangel widerspiegelt.

Das Volumen der Anfragen hat sich mit Corona erhöht. Waren es 2020/2021 noch 1250 neue Anfragen (plus 636 noch nicht abgeschlossene Vorgänge aus dem vorherigen Schuljahr), so sind seit Beginn des Schuljahres 2021/2022 nun bereits 587 Vorgänge abgeschlossen und es gibt aktuell 647 laufende Beratungsanfragen sowie eine Warteliste mit ca. 30 Anfragen. Das Anfragevolumen bis Februar entspricht also dem des gesamten vorangegangenen Schuljahres. Zudem hat sich die Dauer der Beratungen erhöht, da Jugendliche nicht mehr oder nur sehr viel langsamer in andere Bereiche des Hilfesystems vermittelt werden können aufgrund der hohen Nachfrage. Sie bleiben dann so lange in der Betreuung durch das ReBUZ. Eine Warteliste musste erstmalig eingeführt werden, da manche Bereiche nicht mehr direkt ein Angebot unterbreiten können.

Was das Schulmeiderinnenprojekt „Klasse Mädchen“ betrifft, könnte die Anzahl der aufgenommenen Jugendlichen verdoppelt werden. Da aber bereits jetzt eine Pädagogin 6 Jugendliche begleitet, ist das personell nicht möglich. Hier wurde die Senatorin für Bildung bei einem Besuch darum gebeten, für das bisher aus Eigenmitteln finanzierte Projekt eine zusätzliche Stelle zu schaffen.

Für die pandemiebedingte Entwicklung in der Beratung gibt es noch keine belastbare Auswertung, allerdings ist die Wahrnehmung, dass es einen großen Rückstau im Hilfesystem und gleichzeitig eine Zunahme der Beratungsbedarfe aus unterschiedlichen Gründen gibt. So sind derzeit kaum Therapieplätze zu finden, das betrifft auch stationäre Aufnahmen oder Gapsy. Es gibt eine offensichtliche Zunahme der Anfragen von Erst- und Zweitklässler\*innen und nun eine eigens eingerichtete Gruppe für Jugendliche mit Prüfungsangst. Das ReBUZ West berät mit einer sehr in die Thematik eingearbeiteten Fachkraft im Bereich LGBTIQ+, mittlerweile bieten auch die anderen Zentren Beratung zu diesem Themenkomplex an und es hat sich eine Fachgruppe gegründet.

Das ReBUZ bekommt über den Corona-Sonderhilfefonds zusätzliche Mittel und will diese einsetzen, um der hohen Nachfrage Rechnung zu tragen. Es

wurden zwei befristete Stellen geschaffen, die auch bereits besetzt werden konnten. Zudem hofft das ReBUZ, eventuell ein neues Schulmeider\*innen-Projekt über Projektstellen ermöglichen zu können.

Ein hoher Handlungsbedarf wird gesehen im Bereich der Kooperation und Verzahnung mit der Sozialbehörde auf administrativer Ebene, die direkte Zusammenarbeit mit den Kolleg\*innen funktioniere gut. Hier wurde die Bildungssenatorin um Unterstützung gebeten, damit Kernprozesse besser aufeinander abgestimmt werden können.

**TOP 5: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten**

Die Stellungnahme der Behörde zum Beschluss Schulstraße Melanchthonstraße wurde erörtert. Es soll eine Gesprächsrunde geben, in der eine Bremen weite Strategie erarbeitet werden soll. Das Ortsamt wird gebeten, bei SKUMS auf die Dringlichkeit hinzuweisen und nach dem Termin zu fragen. Zudem soll den Schulen signalisiert werden, dass der Fachausschuss sich kümmert und das Thema weiterhin im Blick hat.

Die Helmut-Schmidt-Schule zieht in die Überseestadt um. Der Ausschuss bittet darum, dass er zukünftig über solche Entscheidungen direkt informiert wird und dass das Thema auch im Bildungsausschuss erörtert werden solle, wenn es bekannt wird. Erörtert wird die Verkehrssituation, es gibt einige oftmals wenig genutzte Parkhäuser in der Überseestadt, gleichzeitig zu wenig Parkraum direkt an den Schulen. Es wird vorgeschlagen, hier eine kostengünstige Nutzung anzubieten, um die Parksituation in Walle zu entspannen. Alternativ wird vorgeschlagen, dass der ÖPNV hier attraktiver und günstiger für die Schüler\*innen wird. Hierzu soll Rücksprache gehalten werden, wie der FA Überseestadt die Situation einschätzt.

Es wird vorgeschlagen, dass der Fachausschuss darum bittet, dass im Zuge der Straßenbauarbeiten „Lange Reihe“ auch das Schulzentrum an das Glasfaserkabel angeschlossen wird. Es wird diskutiert, ob eine solche Bitte nicht für alle Schulen gelten müsse. Im Zuge der Diskussion zeigt sich, dass unklar ist, wie die konkrete Situation an den Schulen in Bezug auf das Datenvolumen ist, SKB hatte vor einem Jahr in einer Stellungnahme geschrieben, dass es derzeit keine Schwierigkeiten gebe.

Abfrage an den Schulen durch das Ortsamt: Ausreichendes Datenvolumen, wie steht es um WiFi, gibt es Schwierigkeiten zum Beispiel bei der Nutzung der iPads.

**TOP 6: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes**

Für die kommende Sitzung wird vorgeschlagen, die Kita-Situation 2022/2023 und den Kita-Ausbau auf die Tagesordnung zu nehmen und die Berufsschulen im Stadtteil (hier Fokus auf GAV, Helmut-Schmidt, aber auch allgemein im Hinblick auf Verkehrssituation und attraktivem ÖPNV).

Fachausschusssprecherin:

Vorsitz u. Protokoll